PerspektiveArbeit Lausitz

KI im Unternehmen einführen

Wie Führungskräfte den Prozess durch Partizipation, Vision und Kommunikation unterstützen können

Die Angst vor Veränderungen

Die Einführung neuer Technologien ist unweigerlich mit **Unsicherheiten** und **Widerständen** verbunden. Gerade weil die **Einführung von KI** in Unternehmen häufig auch **Routinen grundlegend verändert**, sind besondere **Anstrengungen** der **Führungskräfte** und des **Projektmanagements** nötig, um die Mitarbeitenden für das Projekt zu begeistern. Die folgende KI-Roadmap zeigt auf, wie mögliche **negative Reaktionen vermieden** oder **abgeschwächt** werden können:

1) Frühzeitige Vorbereitung & Diagnose

Eine **Untersuchung** der **Arbeitsschritte** und **-weise**, welche möglicherweise in ein KI-System überführt werden, ist grundlegend. Dies hilft **Kosten**, **Nutzen** und mögliche **Risiken** der einzuführenden Technologie **im Einführungsprozess** zu **bedenken**. Unterstützen kann dabei eine anfängliche SWOT-Analyse.

2) Strategische Planung

Konkrete Zielvorgaben und **Definition** von Erfolgsfaktoren helfen auch in iterativen Projekten. Ebenso müssen alle beteiligten **Stakeholder definiert** werden. Einen ganzheitlichen Blick gewährt dabei das KI-Implementationsmodell, während eine Projektumfeldanalyse auf die Beteiligten Organisationsmitglieder eingeht.

3) Kommunikation und Vision

Wichtig ist die **frühzeitige Kommunikation** mit und eine **gemeinsame Vision** von allen Stakeholdern. Dazu gehören auch die **Mitarbeitenden,** die an, mit und durch die neue Technologie arbeiten werden. Hier unterstützen beispielsweise frühzeitige KI-Sensibilisierungs-Workshops.

4) Implementierung

Ein **dauerhaftes Informieren** über den Fortschritt des Prozesses stellt sicher, dass alle Unternehmensmitglieder im Boot bleiben und verhindert das Entstehen latenter Ängste. Dabei helfen Prozesslandkarten und zugängliche Kanbanboards sowie regelmäßige Mitarbeitendenversammlungen.

5) Evaluation

Rückmeldungen, beispielsweise innerhalb von Retrospektiven, helfen dabei, eventuelle **nachgelagerte Ungereimtheiten** aufzuklären und **zukünftige Projekte** einfacher durchzuführen.

Quelle: Fronczek, S.; Graf-Pfohl, C.; Böhme, C.; Andersen, G. (2024). KI-Implementierung im Unternehmen. zfo – Zeitschrift Führung + Organisation, 93(4): 212-218.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR), Förderrichtlinie „Zukunft der Arbeit: Regionale Kompetenzzentren der Arbeitsforschung. Erste Wettbewerbsrunde: Gestaltung neuer Arbeitsformen durch Künstliche Intelligenz" im Programm „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen" (Förderkennzeichen: 02L19C306) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Publikation liegt bei den Autor:innen.

ATB Arbeit, Technik und Bildung gGmbH
Simon Fronczek
fronczek@atb-chemnitz.de
Tel.: 0371 / 36958 24
Neefestraße 76, 09119 Chemnitz